

# Schulprogramm

## Schulprogramm der Städtischen Realschule Kalkar



Wir übernehmen Verantwortung



# Inhalt

1. Vorstellung der Städtischen Realschule Kalkar
2. Pädagogische Ziele
3. Sicherheit
4. Funktionsämter /Verteilung
5. Schülervertretung
6. Beratung
8. Bildungsgang Realschule
  - 8.1 Erziehungsauftrag Realschule
  - 8.2 Unterrichtsorganisation
  - 8.3 Differenzierung
  - 8.4 Vertretungskonzept
  - 8.5 MINT
9. Förderung
  - 9.1 Maßnahmen
  - 9.2 EVA
  - 9.3 Methodentage
  - 9.4 Wettbewerbe
10. Medienkonzept
11. Berufswahlvorbereitung
12. Kooperation
13. Schulleben
14. Ausbildungskonzept
15. Förderverein
16. AGs und außerschulisches Engagement

## 1. Vorstellung der Städtischen Realschule Kalkar

Bei uns leben und lernen 470 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Sie kommen überwiegend aus Kalkar und den umliegenden Gemeinden Bedburg-Hau, Xanten und Uedem. Sie werden von einem Kollegium aus zurzeit 30 Lehrern und einer Sozialpädagogin unterrichtet und betreut.

Die Erziehung der Kinder zu Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln ist vorrangiges Ziel unseres Schulprogramms, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Unser Schulmotto lautet daher auch: „**Wir übernehmen Verantwortung.**“

Neben einer hohen Methodenkompetenz steht auch die Nutzung und Anwendung der neuen Technologien in allen Fächern im Vordergrund. Am 13. Oktober 2007 erhielt die Realschule Kalkar, vertreten durch die damalige Schulleiterin Frau Ursula Paul, das Gütesiegel Individuelle Förderung aus den Händen von Frau Ministerin Barbara Sommer.

Die Städtische Realschule gehört seit 1999 zum Angebot der weiterführenden Schulen der Stadt Kalkar. Sie ist eine klassische Realschule mit den bewährten Zielen dieser Schulform und einem breiten Differenzierungs- und Förderangebot. Dabei ist sie hochmodern ausgestattet und vermittelt den Schülerinnen und Schülern für ihren schulischen und beruflichen Bildungsweg ausgezeichnete Chancen. Vor allem in den MINT- Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und der Berufsvorbereitung liegen die weiteren Stärken unserer Schule.

## 2. Pädagogische Ziele

### Schulordnung

Schüler, Lehrer, Eltern, Sekretärin, Hausmeister und Reinigungskräfte haben gemeinsam ein Anliegen: Schule soll jungen Menschen helfen, die Zukunft zu meistern, und sie sollen Freude am Lernen haben. Das gelingt aber nur, wenn alle gute Arbeit leisten und sich so verhalten, dass sich jeder bei uns wohl fühlen kann.

Wenn Menschen sich begegnen, gehört es zum guten Ton, menschlich und rücksichtsvoll, miteinander umzugehen.

Deshalb werde ich

- jeden freundlich begrüßen,
- mit allen freundlich und ruhig sprechen,
- niemanden beleidigen oder schlagen,
- Schwächere schützen,
- Streit schlichten,
- bei Unfällen Lehrer/-innen verständigen
- das eigene Erscheinungsbild so gestalten, dass andere in ihren Gefühlen nicht verletzt werden,
- Kopfbedeckungen wie Kappe, Kapuzen, Mützen im Gebäude abnehmen.

### Zusammenleben an unserer Schule

Alle am Schulleben Beteiligten - so unterschiedlich sie selbst, ihre Interessen und Aufgaben auch sind - können nur gut miteinander auskommen, wenn sie sich gegenseitig achten.

**Unabhängig von Größe, Stärke, Geschlecht, Nationalität oder Religion gilt:**

**Jeder hat das Recht darauf, anerkannt und fair behandelt zu werden.**

Jeder Spaß - auch der mit Worten - endet da, wo er andere verletzt. Auseinandersetzungen mit Gewalt dürfen an unserer Schule keinen Platz haben. Alle achten das Eigentum anderer - das der Schule und das der Mitschüler, denn wir übernehmen Verantwortung.

## **Lernen**

Lernen ist eine Form der Arbeit und kann nur erfolgreich sein, wenn ich mitarbeite und andere unterstütze.

Deshalb werde ich

- pünktlich zum Unterricht kommen,
- alle erforderlichen Materialien und Hausaufgaben mitbringen,
- mitarbeiten und gut zuhören,
- meinen Mitschüler/innen beim Lernen helfen.

## **1. Ordnung und Sauberkeit**

Deshalb werde ich

- Kleidung tragen, die den Grundlagen von Sitte und Anstand nicht widersprechen,
- beim Pausenende direkt die Unterrichtsräume (Ausnahme: Kunst, Naturwissenschaften und Informatik 1) aufsuchen,
- Jacken, Mäntel, Schals und ähnliches im Flur aufhängen,
- Anordnungen des gesamten Schulpersonals Folge leisten,
- Fahrräder in den Fahrradständern vor den NW-Räumen abstellen,
- Mein Mofa nach Genehmigung rechts und links des Notausganges der Pausenhalle in Richtung Busbahnhof abstellen. Die Genehmigung erhalte ich im Sekretariat.

Weiterhin werde ich

- Papier und Abfälle unaufgefordert in die dafür vorgesehenen Behälter werfen,
- die Schulmöbel sauber halten und nicht beschädigen,
- Dienst wie Hofdienst, Ordnungs- und Tafeldienst gewissenhaft ausführen,
- die Toilette sauber halten.

## **2. Sicherheit**

Unfälle und Streitigkeiten müssen wir vermeiden.

Deshalb werde ich

- auf dem Schulgelände nicht mit Zweirädern und ähnlichem fahren,
- nicht mit Steinen, Schneebällen oder anderen Gegenständen (z. B. Dosen, Lederbälle) werfen oder schießen,
- keine gefährlichen Dinge mit in die Schule bringen,
- im Gebäude nicht rennen und drängeln,
- gewalttätige und gefährliche Spiele nicht in der Schule mitnehmen,
- das Handy unaufgefordert am Anfang der Stunde in die entsprechende Schulbox legen, Kameras, MP3-Player u. ä. im Unterricht ausschalten. Am Ende der Stunde nehme ich mein Handy aus der Box und stecke es in die Tasche. Ich benutze mein Handy ausschließlich außerhalb des Gebäudes. Während einer Regenpause bleibt

das Handy in der Schultasche.

Bei Prüfungen führt jeglicher Verdacht auf eine Nutzung zum Ausschluss von der Prüfung. Die Leistung wird mit ungenügend bewertet (analog zur ZP).

### **3. Eigentum**

Wir achten das Eigentum anderer:

Deshalb werde ich

- das Eigentum der anderen in Ruhe lassen,
- die Kleidung anderer weder vom Haken nehmen noch beschmutzen oder beschädigen
- das Schuleigentum besonders gut behandeln (wie Bücher, Schulmöbel, Regale, technische Geräte usw.)

### **4. Mottotage und schulische Veranstaltungen**

- Alkoholische Getränke sind in der Schule auch außerhalb des Schulgrundstücks im Zusammenhang mit schulischen Veranstaltungen grundsätzlich untersagt.
- Meinungsfreiheit ist beschränkt, wenn es z. B. um Ehrverletzungen geht. Es gilt hier das Presserecht und das Schulgesetz (§ 45 Abs. 2).
- Die Abschlussklassen sind bis zum Tag der Ausgabe des Abschlusszeugnisses Schüler unserer Schule. Durch das schlechte Benehmen Einzelner wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Schule grundlegend gestört (§ 42). Gemäß § 53 SchulG kann dieses schlechte Benehmen bis zur Beendigung des Schulverhältnisses entweder mit erzieherischen Einwirkungen oder Ordnungsmaßnahmen (hier insbesondere Ausschluss von der Feier zur Zeugnisausgabe) geahndet werden.
- Schüler dürfen andere nicht davon abhalten, ihrer Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme am Unterricht nachzukommen.
- Am letzten Schultag darf das Schulgelände nicht beschädigt oder verschmutzt werden.
- Alle Planungen bedürfen der Zustimmung der Schulleitung.

### **5. Regenpause**

Während der Regenpause verlassen die Schüler die Klassen- und Fachräume und begeben sich unverzüglich in die Pausenhalle. Die Taschen können wie immer zu Beginn der Pause in der Garderobe abgelegt werden.

Die Schüler der Klassen 5 – 8 halten sich während der Regenpause ausschließlich in der Pausenhalle (Erdgeschoss) auf, die Schüler der Klassen 9 – 10 halten sich im Obergeschoss auf. Die Galerie darf nicht betreten werden. Ein Aufenthalt auf dem Schulhof ist nicht erlaubt. Der Weg zur Cafeteria ist davon nicht betroffen.

Der Hofdienst reinigt bei Bedarf die Pausenhalle und die Gänge.

**Leitfaden des gemeinsamen Miteinanders**

<b>Situation</b>	<b>Erste Reaktion</b>	<b>Konsequenz</b>
<b>UNTERRICHTSBEEINTRÄCHTIGUNG</b>		
Jacken, Mützen, Kapuzen, Cappies oder Taschen (Crossbags etc.) im Klassenraum	Nonverbal (1)	Ab 2, wegräumen
Spielzeug am Arbeitsplatz	Nonverbal (1)	Ab 2, wegräumen
Essen, Trinken oder Kaugummi kauen im Unterricht	Nonverbal (1)	Ab 3a
Trinken von Energy-Drinks (auch in der Pause)	ab 2)	ab 3)
Toilettengänge = Ausnahme	Eintrag in Liste	
Jegliche störende Geräusche (mit Stimme und Material) machen	Nonverbal (1)	Wegnehmen auf Zeit, ab 2
Störung durch nicht vorhandenes Material (Patronen, Blatt)		Ab 3a)
Sitzordnung einhalten	Sitzplan verbindlich im Klassenbuch	Ab 3a)
<b>UNTERRICHTSUNTERBRECHUNG</b>		
Dazwischenreden oder -rufen	1	Ab 2
Herumgehen in der Klasse	1	Ab 2
Zu spät kommen a) morgens vor Unterrichtsbeginn b) nach den Pausen	Sekretariat (Stempel) (a) Entschuldigung/ Leises Hinsetzen (a,b)	a) 5,6 bei Bedarf b) 5, Unterrichtszeit/ -stoff nachholen während der Pause
Handys unerlaubt am Arbeitsplatz	Aufforderung Handy in die Box zu legen (3a)	Mitteilung
Verbale Entgleisungen	3	Ab 3a
Nebengespräche, -beschäftigungen	1	Ab 2, umsetzen
Regelverstoß in der Pause / Pausenstreitigkeiten	Verweis auf Streitschlichter/ Klassenlehrer/ Frau Lewandowski	Infozettel ins Klassenbuch
Streit im Unterricht	Mit den Kindern besprechen (aufschieben oder sofort)	4, 5, 6
Hausaufgaben fehlen	Elternmitteilung im Schulplaner, nachholen	Bei Bedarf (nach 3x → 5b)

<b>UNTERRICHTSVERHINDERUNG</b>		
Material unvollständig	3	5, 6
Arbeitsverweigerung	5	4, 5, 6
Wutausbruch	4	Ab 5, (Tel. Frau Lewandowski o. Sekretariat)

<i>VERHALTENS</i> <b>AUFFÄLLIGKEIT</b>	<i>Dokumentation</i>	
Unangemessenes Konfliktverhalten, z.B. weinen, verweigern, sich entziehen, motzen...	Deeskalation, 2,3 (ohne F), 5	4,6,7
Offensichtliches Lügen	5	Je nach Schwere und Häufigkeit 6, 7, 8
Beschädigen, Entwenden oder Verschmutzen von Schuleigentum	<u>Wiedergutmachung</u> , <u>Nachdenkzettel</u> , 5	ab 3b
Arbeitsverweigerung	3,4,5 Nachholen	ab 6
Verbale Gewalt unter Schülern	Deeskalation 3,4, 5 Entschuldigung und Wiedergutmachung	Nach Schwere ab 6
Verbale Gewalt Schüler-Lehrer	Deeskalation 3,4, 5 Entschuldigung und Wiedergutmachung	5, je nach Schwere ab 6
Körperliche Gewalt und Übergriffe (auch sexuell motiviert) unter Schülern	Deeskalation Situatives Eingreifen des Lehrers 4	ab 5
Körperliche Gewalt Schüler-Lehrer	Deeskalation (Hinzuziehen von Kollegen, SL), 4 unter Beaufsichtigung , 5	ab 6
Respektlosigkeit	3, 4	ab 5
Massives anhaltendes Stören des Unterrichts	4, Nachbarklasse mit Arbeitsauftrag	ab 5
<b>VERHALTENSSTÖRUNG</b>		
Verhalten, das automatisiert und übersituativ ist, z.B. Aggressionen, Verweigerung, Zwangsstörung (Neurotisierung)	Zusätzliche Dokumentation und Einschalten von schulischen (Beratungsteam) und außerschulischen Institutionen: Polizei, Jugendamt, Schulpsychologen...	ab 4
<b>STRAFTATEN</b>		
Diebstahl, Erpressung, Mobbing, Nötigung, Körperverletzung, Vandalismus, Ausgrenzung	5, je nach Situation Abholung durch die Eltern	ab 6



**Konsequenzpyramide:**

0. Leitbild der Schule verdeutlichen: Transparenz/Aushang, Anerkennung der Schulordnung durch Eltern- und Schülerunterschrift

1. nonverbale Reaktionen

2. Direkte Kontaktaufnahme (Berührung, Dinge wegnehmen...)

3. a) F (reundlich) – D (eutlich) – H (arsch)

3. b) Eintrag in den vertraulichen Teil des Klassenbuchs und in den Schulplaner.

4. a) Auszeit innerhalb der Klasse (situativ mit /ohne Arbeitsauftrag)

4. b) Auszeit außerhalb der Klasse (kurzfristiger Ausschluss aus der Lerngruppe, situativ mit /ohne Arbeitsauftrag), sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen.

5. A) 4-Augen-Gespräch

5. B) Mitteilung an die Eltern (z.B. Mitteilungsheft, schriftliche Elternmitteilung, Anruf, kurze persönliche Information, Kopie der entsprechenden Seite des Anhangs im Klassenbuch)

5. C) 6-Augen-Gepräch (zusätzlich mit Sozialpädagogin, Lehrer bzw. Schulleitung)

7. Offizielles Elterngespräch (optional mit/ohne Schulleiter)

8. Pädagogische Konferenz (mit/ohne Elternbeteiligung)

9. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmenkonferenz

**Besondere Vorkommnisse Klassenbucheintrag und Aktennotiz**

**Feedback im Team und Hinzuziehen externer Hilfesysteme jederzeit möglich**

**Besondere Vorkommnisse Klassenbucheintrag und Aktennotiz**

**Feedback im Team und Hinzuziehen externer Hilfesysteme jederzeit möglich**

### 3. Sicherheit

Unfälle und Streitigkeiten müssen wir vermeiden.

Deshalb werde ich

- auf dem Schulgelände nicht mit Zweirädern und ähnlichem fahren,
- nicht mit Steinen, Schneebällen oder anderen Gegenständen (z. B. Dosen, Lederbälle) werfen oder schießen,
- keine gefährlichen Dinge mit in die Schule bringen,
- im Gebäude nicht rennen und drängeln,
- gewalttätige und gefährliche Spiele nicht in der Schule mitnehmen,
- das Handy unaufgefordert am Anfang der Stunde in die entsprechende Schulbox legen, Kameras, MP3-Player u. ä. im Unterricht ausschalten. Am Ende der Stunde nehme ich mein Handy aus der Box und stecke es in die Tasche. Ich benutze mein Handy ausschließlich außerhalb des Gebäudes. Während einer Regenpause bleibt das Handy in der Schultasche.

Bei Prüfungen führt jeglicher Verdacht auf eine Nutzung zum Ausschluss von der Prüfung. Die Leistung wird mit ungenügend bewertet (analog zur ZP).

#### **Eigentum**

Wir achten das Eigentum anderer:

Deshalb werde ich

- das Eigentum der anderen in Ruhe lassen,
- die Kleidung anderer weder vom Haken nehmen noch beschmutzen oder beschädigen
- das Schuleigentum besonders gut behandeln (wie Bücher, Schulmöbel, Regale, technische Geräte usw.)

#### Der Sicherheitsbeauftragte/r

Welche Aufgaben hat der Sicherheitsbeauftragte an unserer Schule?

Er unterstützt und berät die Schulleitung bei ihren Aufgaben. Dazu gehört z.B. die Mitteilung von Gefahrenquellen, technischen und sicherheitsrelevanten organisatorischen und verhaltensbedingten Mängeln, die zu Unfällen und gesundheitlichen Gefährdungen führen können. Hierzu unterbreitet er Vorschläge für ihre Beseitigung.

Für das Kollegium ist er Ansprechpartner zu Fragen und Problemen der Sicherheits- und Gesundheitsförderung.

Aber auch Schülerinnen und Schüler können und sollen sich jederzeit an den Sicherheitsbeauftragten wenden, wenn ihnen Mängel in den Räumen, Fluren, Treppenhaus, Sporthalle oder Schulhof aufgefallen sind oder Gefahren für die Gesundheit drohen.

Ein ebenfalls wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Begleitung und Auswertung der jährlich stattfindenden Probealarme.

Darüber hinaus gibt es Besichtigungs- und Beratungstermine in der Schule mit externen Organisationen und Institutionen.

Zur Zeit ist Herr Krobbach der Sicherheitsbeauftragte an unserer Schule.

### Gefahrstoffbeauftragte/r

Der Umgang mit den Gefahrstoffen ist ein wichtiger Bereich im Schulalltag.

Alle Aufgaben, die sich mit der Lagerung, Verwaltung und Dokumentation von Gefahrstoffen befassen, gehören zum Tätigkeitsfeld des Gefahrstoffbeauftragten. Er berät und unterweist die Kollegen, gibt Hilfestellung bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen und erstellt die Betriebsanweisungen für Schüler und Lehrer. Darüber hinaus überprüft und kontrolliert er wichtige technische Einrichtungen in den Fach- und Sammlungsräumen. Die Gefahrstoffbeauftragte ist Frau Hülsberg.

## 5. Funktionsämter /Verteilung

Aufgabe/Funktion	Ansprechpartner
Realschuldirektor (kom.)	Frau Schmeer
Sekretärin	Frau Jamin
Hausmeister	Herr Engels, Herr Gorissen
Schulsozialarbeiterin	Frau Lewandowski
Schulbuchverwaltung	Herr Güttler
Ansprechpartnerin für Gleichstellung	Frau Karmann-Mrugalla
Lehrerrat	Frau Wöhrmann, Frau Jahn, Frau Rupp-Grunden, Herr Eren, Frau Baselt
Sicherheitsbeauftragter	Herr Krobbach
Gefahrenstoffbeauftragter	Frau Hülsberg
Ausbildungsbeauftragte	Frau Rexing
Koordination des Faches EVA	Frau Stein-Marciniak
Koordination der Begrüßung der neuen Klassen 5	Frau Stein-Marciniak
SV- Lehrerin	Frau Stein-Marciniak, Herr Eren
Vertrauenslehrerin	Frau Stein-Marziniak
Koordinator für neue Medien	Herr Eren
Koordinator Verkehrserziehung	Frau Burchartz
Koordinatorin für die Methodentage	Frau Schmeer
Koordinatorin Lernstandserhebungen und Zentrale Prüfungen	Frau Schmeer
Ausbildung Streitschlichter	Frau Lewandowski
Ausbildung Schulsanitätsdienst	Herr Cirkel
Koordination Berufs- und Studienwahlorientierung/KAoA	Frau Karmann-Mrugalla, Frau Wöhrmann, Frau Ridder
Koordination Betriebspraktika	Frau Karmann-Mrugalla
Koordination Fortbildung	Herr Krobbach
Koordination Homepage	Frau Markert

## 6. Schülervertretung

Die SV ist das Bindeglied zwischen den Schülern und den Lehrern beziehungsweise der Schulleitung.

In der SV treffen sich alle Klassensprecher und ihre Vertreter, um wichtige Anliegen der Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu besprechen. Hier werden dann sowohl der/die Schülersprecher/in gewählt als auch die Vertreter für die Schulkonferenz. Diese haben in diesem Jahr an einer Fortbildung teilgenommen, um die Schülerschaft und die Schule bestmöglich vertreten zu können.

Die Schulkonferenz ist das höchste schulische Gremium, an dem die Schüler im gleichen Verhältnis wie Lehrer und Eltern teilnehmen. Ihre Stimme in diesem Gremium hat das gleiche Gewicht wie die anderen Stimmen. An unserer Schule besteht die Schulkonferenz aus sechs Schülern, sechs Eltern und sechs Lehrern unter Vorsitz des Schulleiters, dessen Stimme allerdings nur in einer Pattsituation zählt. Das verdeutlicht also die Wichtigkeit der SV, da sie das schulische Leben so deutlich mitbestimmen können.

Alle Dinge, die für die Schülerschaft von Interesse sind, erhalten in der SV Einzug. Um den Schülern das entsprechende Gehör zu verschaffen, werden zwei Lehrer gewählt, die für die Koordination und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zuständig sind. Diese legen monatlich stattfindende SV Stunden fest, in denen die Schüler ihre Anliegen vorbringen und gemeinsam Anträge an die Lehrer- oder Schulkonferenz stellen können.

So wurden in der Vergangenheit beispielweise Spielgeräte insbesondere für die jüngeren Schüler angeschafft oder die Schulhofgestaltung thematisiert und überarbeitet.

Die Schülervertretung der Städtischen Realschule Kalkar stellt sich jedes Jahr am Tag der offenen Tür oder auch auf dem Elternsprechtag vor, sorgt dort für das leibliche Wohl der Gäste und nutzt die erzielten Gewinne, um Schülerwünsche realisieren zu können. Sie verwalten das Geld selbstständig und entscheiden auch, wie sie das Geld ausgeben wollen. So entschied sich die SV im letzten Jahr mit einer Spende die Kinderkrebsklinik zu unterstützen.

## 7. Beratung

### Beratungsfelder in der Schule

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer... Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie von Erziehungsberechtigten über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung (und) die Beratung ... bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten... (vgl. dazu Beratungserlass NRW).

Die allgemeine, besondere und individuelle Beratung zum Unterricht geschieht durch den Klassenlehrer bzw. den jeweiligen Fachlehrer. Darüber hinaus gibt es noch die allgemeine und individuelle pädagogische Beratung durch den Klassenlehrer und den Fachlehrer.

- Schullaufbahnberatung, z.B. Informationen zur Realschule, evtl. Schulformwechsel, Beruf und Abschluss (alle Fragen zur Berufsorientierung)
- Beratung in Erziehungsfragen, z.B. Mediennutzung
- Beratung bei Lernschwierigkeiten, z.B. LRS, Dyskalkulie, Sonderpädagogischer Förderbedarf
- Psychosoziale Beratung, z.B. Außenseiter in der Klasse, Mobbing,
- Beratung in Krisensituationen, z.B. Suizidgedanken, Auffälligkeit Drogen, Vermittlung Jugendamt bzw. Schulpsychologin

## 8. Bildungsgang Realschule

### 8.1 Erziehungs- und Bildungsauftrag der Realschule

Die Realschule bietet den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfen auf dem Weg zur Mündigkeit.

Sie vermittelt grundlegende Befähigungen, die für eine selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft wichtig sind.

#### Ziel des Unterrichts der Realschule ist

- die individuelle Entwicklung im Zusammenspiel mit sozialer Verantwortung zu fördern,
- zur Mitbestimmung und Mitverantwortung in einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen,
- die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen,
- auf eine verantwortliche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und
- Vermittlung eines an ethischen Normen und Werten orientierten Urteilens und Handelns.

Die Realschule umfasst die Klassen 5 bis 10. Der Unterricht wird im Klassenverband und in Kursen als Wahlpflichtunterricht erteilt.

An der Realschule wird der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) vergeben. Mit dem mittleren Schulabschluss wird nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung die Berechtigung zum Besuch der Einführungsphase, für Schülerinnen oder Schüler mit besonders guten Leistungen auch zum Besuch der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erteilt. Außerdem werden an der Realschule ein dem Hauptschulabschluss und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss vergeben.

### 8.2 Lehrpläne

Wir verweisen auf die Fachschaftsvorsitzenden der einzelnen Fächer. Diese sind hier jederzeit nach Interesse einsehbar.

### 8.3 Differenzierung

Werden Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Bildungsgängen an einer Schule unterrichtet, wird der Unterricht durch innere oder äußere Differenzierung gestaltet (vgl. §21 (2)AO-SF).

Die **äußere Differenzierung** bezieht sich in der Regel auf die dauerhafte Einteilung von Lernenden zu Lerngruppen nach bestimmten Kriterien mit dem Ziel, eine größtmögliche Homogenität zu erreichen. Dagegen unter dem Begriff der **inneren Differenzierung bzw. Binnendifferenzierung** vielfältige Lernarrangements und Methoden dargestellt werden, um in einer heterogenen Lerngruppe differenzierte Lernwege anzubieten, die auf die ein oder andere Weise jeder Schülerin und jedem Schüler helfen, den für sich optimalen Lernerfolg zu erreichen (vgl. auch Bönsch 2014).

Alle Methoden, die eine Binnendifferenzierung ermöglichen, eignen sich in besonderem Maße. Dies sind z. B.: kooperative Lernformen, Stationenlernen, Projektunterricht, Wochenplanarbeit usw, welche an unserer Schule im Unterricht vielfältig eingesetzt werden und im Folgenden etwas genauer in ihrer Wirkungsweise erläutert werden:

Im Rahmen von **kooperativen Lernformen** bietet sich eine Fülle unterschiedlichster Methoden an, die alle zum Ziel haben, das Miteinander zu fördern und unterschiedlichen Vorerfahrungen und verschiedenen Lerntempi gerecht zu werden. Es soll in diesem Rahmen auf eine Aufzählung oder Vorstellung der einzelnen Lernformen verzichtet werden. Exemplarisch seien jedoch Lerntempo-Duett und Kugellager-Methode genannt.

Beim **Stationenlernen** wird den SchülerInnen themengleiches Material in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und unterschiedlicher Komplexität zur Verfügung gestellt, um ein individuell angemessenes Arbeiten zu ermöglichen. Es hat sich gezeigt, dass diese Methode bei den Förderschülern zu einer hohen Motivation führt und den Anreiz bietet, auch schwierigere Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Mit der Methode des **projektorientierten Arbeitens** werden die unterschiedlichen Talente und Vorlieben der SchülerInnen angesprochen, indem sie ihren Fähigkeiten entsprechend zur Aufgabenlösung beitragen. Die Defizite der Förderkinder fallen so weniger ins Gewicht und alle SchülerInnen können wichtige Beiträge liefern. Bei der Gruppenzusammensetzung muss darauf geachtet werden, dass sich die Mitglieder untereinander bestmöglich unterstützen und voneinander profitieren können. Individuelles und kooperatives Arbeiten halten sich die Waage.

Neben Methoden, die Gruppen- oder Partnerarbeit ermöglichen, ist in den Phasen des gelenkten Unterrichtsgesprächs darauf zu achten, die Förderschüler mit geeigneter, vereinfachter Fragestellung am Gespräch und Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Zu betonen ist, dass diese Unterrichtsform aufgrund ihrer eng geleiteten Form keinen zu großen Raum einnehmen sollte.



Ein gewisses Maß an gemeinsamem Unterricht und differenzierten Phasen in gemeinsamen Situationen sollte nicht unterschritten werden, damit sich eine Klassengemeinschaft und ein Wir-Gefühl entwickeln können. Die SchülerInnen müssen sich als „eine Klasse“ verstehen. Gerade der Sportunterricht bietet hier als Ausgleich zu den kognitiven Fächern ein breites Spektrum an Möglichkeiten.

Außerdem sollte es selbstverständlich sein, **unterschiedlichste Eingangskanäle** bei der Vermittlung von Unterrichtsinhalten zu nutzen, um allen SchülerInnen in ihrer Art zu Lernen und zu Verstehen gerecht zu werden.

In der Mittagspause besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Spielgeräte auszuleihen („bewegte Pause“).

### Neigungsdifferenzierung in der Realschule

In der Klasse 6 wird als zweite Fremdsprache **Französisch** eingeführt. Die Note im Fach Französisch am Ende der Erprobungsstufe ist positiv versetzungswirksam, das heißt sie kann zum Ausgleich herangezogen werden.

Viele Schüler nutzen an unserer Schule die Chance, Französisch von der Klasse 6 bis einschließlich Klasse 10 zu lernen. Sie haben dann beim Übergang in die Sekundarstufe II eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder einer Kollegschule mit gymnasialer Oberstufe die zweite Fremdsprache bereits abgedeckt. Schülerinnen und Schüler, die bei uns Französisch in Klasse 10 mit mindestens ausreichenden Leistungen abgeschlossen haben, können in der Oberstufe mit nur einer Fremdsprache zum Abitur gelangen.

Schülerinnen und Schüler, die bei uns Französisch abgewählt haben, ist der Weg in die gymnasiale Oberstufe nicht verwehrt. Sie wählen in der Oberstufe eine zweite Fremdsprache und führen diese bis zum Abitur fort.

Vor der Wahl des schriftlichen Neigungsfaches an unserer Schule werden Eltern und Schüler ausführlich über die Möglichkeiten, die unsere Schule bietet, informiert und beraten.

Die **Neigungsdifferenzierung** sieht in den Klassen 7 bis 10 Schwerpunktbereiche vor, unter denen der Schüler entsprechend seiner Neigungen wählen kann.

An unserer Schule werden die Bereiche

- **Fremdsprachen (Französisch),**
- **Naturwissenschaften (Biologie oder Informatik),**
- **Kunst und**
- **Technik**

angeboten.

Aus der jeweiligen Wahl erwächst das 4. Klassenarbeitsfach neben Deutsch, Englisch und Mathematik.

## Erprobungsstufe an der Realschule

Die Klassen 5 und 6 stellen als Erprobungsstufe eine pädagogische Einheit dar. Von Klasse 5 nach Klasse 6 gibt es also keine Versetzung.

Die Schülerinnen und Schüler gewöhnen sich während dieser beiden Jahre an die neue Umgebung, an das Fachlehrersystem mit einer Klassenlehrerin und/oder einem Klassenlehrer und an die Arbeitsweise der Realschule.

Der sorgfältigen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler dienen vierteljährlich stattfindende Beratungen aller in den Klassen 5 und 6 unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Hierbei sollen gemeinsam mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern Ursachen etwaiger Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten erkannt und in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus überwunden werden.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in den Klassen 7 bis 10 an Ergänzungsstunden teil, um bei Bedarf an das Niveau der Klasse in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch herangeführt zu werden oder sich mit besonderen Problemen der Fächer zu beschäftigen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwächen (LRS) gefördert.

Am **Ende der Erprobungsstufe** entscheidet die Klassenkonferenz über den weiteren Verlauf der schulischen Ausbildung der Schülerin/des Schülers an der Realschule. Die Verweildauer in der Erprobungsstufe beträgt maximal drei Jahre

## 8.4 Vertretungskonzept

Die Vorgaben für eine sinnvolle und ökonomische Gestaltung des Vertretungsunterrichtes sind eine wesentliche Aufgabe der Schulleitung. Diese Aufgabe ist nach dem Geschäftsverteilungsplan der RS Kalkar der Konrektorin übertragen.

Der Vertretungsunterricht gehört zu den zentralen Bestandteilen des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, Betriebspraktika, Projekte usw. sind Lehrkräfte im Schulgeschehen anderweitig engagiert. Der im Stundenplan verankerte Regelunterricht kann daher nicht gegeben werden. Daher fallen Vertretungen an, die organisiert werden müssen. Das verlangt von allen Lehrerinnen und Lehrern ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und Engagement.

Schüler dagegen nehmen Vertretungsunterricht nur dann ernst, wenn ihn die Lehrer selbst auch ernst nehmen und die Vertretungsstunden strukturiert und mit entsprechendem Arbeitsmaterial durchführen.

Planung und Durchführung des Vertretungsunterrichtes basieren auf der ADO, hier insbesondere §13, der Arbeitszeit, Vertretungsunterricht und Mehrarbeit regelt und berücksichtigen §9 SGB.

### **Ziele des Vertretungskonzepts**

1. Oberstes Ziel ist, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
2. Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit und größtmögliche Berechenbarkeit für das Kollegium, die Schüler und die Eltern ermöglichen.
3. Es gilt, eine Balance zu finden zwischen der Unterrichtssicherung einerseits und einer zumutbaren Belastung der Lehrkräfte im Rahmen der personellen Ressourcen andererseits.
4. Besondere dienstliche Belastungen und die persönlichen Verhältnisse der Betroffenen sollen berücksichtigt werden bei der Erstellung des Vertretungsplanes.

## **8.5 MINT**

**MINT- Berufe werden in der Zukunft immer mehr und es fehlt jetzt schon vielerorts an Fachkräften im akademischen sowie in der praktischen Berufsausbildung, daher ist es notwendig und wichtig schon in frühen Jahren die Kinder an MINT-Fertigkeiten heranzuführen und die MINT-Fähigkeiten zu fördern.**

Die Realschule Kalkar hat sich zur Aufgabe gemacht, die Schülerinnen und Schüler in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik auszubilden und qualitativ zu stärken. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe ihrer Schulzeit die naturwissenschaftlichen Methoden erkunden und erlernen, Projekte selbständig planen und umsetzen sowie Arbeits- und Denkweisen der MINT-Fächer erwerben. Dabei spielt die Anwendung neuer Technologien eine wichtige Rolle.

Die Realschule Kalkar verfügt über einen Biologieraum, einen Physikraum und einen Chemieraum. Alle Räume haben einen Vorbereitungsraum und sind mit Smartboards und Laptops ausgestattet. Für die einzelnen Themenbereiche stehen im Vorbereitungsraum vielfältige Unterrichtsmaterialien zur Anschauung bzw. für Experimente zur Verfügung. In den Fachräumen sind Materialien für Schülerexperimente untergebracht.

Des Weiteren verfügt die Realschule Kalkar über zwei Informatikräume mit 24 bzw. 20 Arbeitsplätzen. Die Informatikkurse haben entsprechend der Anzahl der Arbeitsplätze die Kursstärke, so dass jeder Schüler seinen eigenen Arbeitsplatz hat. Beide Räume verfügen über Smartboards mit festinstallierten Beamern. Auch ein 3D- Drucker steht den Schülern zur Verfügung. Ein mit Maschinen und vielen Materialien ausgestatteter Werkraum bietet den Schülerinnen, Schülern und Lehrern umfangreiche Möglichkeiten für den Technikunterricht und die Projektarbeit in der AG. In Kooperation mit der Berufsorientierung, die besonders auf die Vermittlung von Informationen zu MINT-Berufen legt, eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern in ihrer Schullaufbahn, Möglichkeiten für attraktive Berufsfelder. Zwei speziell beauftragte Lehrkräfte koordinieren die vielfältigen Möglichkeiten. Partnerschaften mit regionalen und überregionalen Institutionen aus Wirtschaft und Wissenschaft ermöglichen den Lehrerinnen und Lehrern Fortbildungsmöglichkeiten und den Schülerinnen und Schülern außerschulische Lernorte wahr zu nehmen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Zusatzangebote für besonders Interessierte und Begabte: Robotik-AG, Jugend forscht-AG, Medien-AG. Die Robotik-AG und die Jugend forscht-AG nehmen jährlich an Wettbewerben teil und haben schon einige Preise gewonnen. Das Fach Mathematik nimmt mit vielen Schülern jährlich am Känguru-Wettbewerb teil.

### **Strukturierung der MINT-Fächer in den Jahrgangsstufen**

#### **Klassenstufe 5**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie zwei Wochenstunden Biologie und Physik im Stundenplan. Im Fach Biologie findet ein Unterrichtsgang zum Bauernhof statt.

Zwei Wochenstunden EVA (eigenverantwortliches Arbeiten)

#### **Klassenstufe 6**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie je zwei Wochenstunden Biologie und Physik im Stundenplan.

Eine Wochenstunde EVA (eigenverantwortliches Arbeiten)

#### **Klassenstufe 7**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie je zwei Wochenstunden Physik und Chemie. Ab Jahrgang 7 werden drei Wahlpflichtfächer aus dem MINT-Bereich angeboten (Biologie, Informatik und Technik) Eine Wochenstunde Informatik, in der die Schülerinnen und Schüler Tabellenkalkulation sowie dynamische Geometriesoftware erlernen. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer findet ein Unterrichtsgang zum Heinz Nixdorf Museum in Paderborn (Informatikkurs) sowie Firmenbesichtigungen in den anderen WP-Fächern statt. Im Fach Erdkunde findet ein Unterrichtsgang zu einem Bauernhof in der näheren Umgebung statt.

### **Klassenstufe 8**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie je zwei Wochenstunden Biologie und Chemie. Im Ergänzungsunterricht wird zweistündig wahlweise Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaft angeboten. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer findet ein Unterrichtsgang zum Heinz Nixdorf Museum in Paderborn (Informatikkurs) sowie Firmenbesichtigungen in den anderen WP-Fächern statt.

### **Klassenstufe 9**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie je zwei Wochenstunden Physik und Chemie. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer findet ein Unterrichtsgang zur RWTH Aachen (Informatikkurs) sowie Firmenbesichtigungen in den anderen WP-Fächern statt. Im Fach Physik findet ein Unterrichtsgang zur Radarstation der Bundeswehr statt, dort werden die Themen des Faches Physik, wie Motoren, Generatoren, elektrische Strahlung usw. anhand der Radarstation in Uedem im Nationalen Lage- und Führungszentrum für Sicherheit im Luftzentrum, veranschaulicht.

### **Klassenstufe 10**

Vier Wochenstunden Mathematik sowie je zwei Wochenstunden Biologie, Chemie und Physik. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer finden Firmenbesichtigungen statt. Im Fach Politik wird die Bundeswehrekaserne in Goch besucht. Im Ergänzungsunterricht wird wahlweise Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaft angeboten.

## 9. Förderung

*„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet“ (Schulgesetz NRW, §1)*

An unserer Schule ist es uns wichtig, allen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, weswegen es verschiedene Angebote für die Kinder und Jugendlichen gibt, sie zu fördern oder zu fordern. Hierzu zählen Ergänzungsstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch wie auch Informatik, um Lerninhalte intensiver zu durchleuchten, Schwächen abzubauen und Stärken zu vertiefen bzw. weitere Interessen zu schüren. Des Weiteren bieten Zahlreiche AG's wie auch ein differenziert gestalteter Unterricht (methodisch wie inhaltlich) in allen Fächern, den Lehrkräften die Möglichkeit den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

### **Lese-/Rechtschreib-AG**

Zur zusätzlichen Förderung der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler wird in jedem Schuljahr eine Arbeitsgemeinschaft auf freiwilliger Basis angeboten. Dieses Angebot richtet sich an die Klassen der Jahrgänge 5 und 6, in welchen die Festigung der Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Orthografie und Grammatik von großer Wichtigkeit ist.

Die Lerngruppen bestehen aus ausgewählten Schülerinnen und Schülern, sodass in der Regel eine Anzahl von 12-15 Kindern nicht überschritten wird. Auf diese Weise ist eine individuelle Betreuung möglich in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre.

Gezielte Rechtschreib- und Grammatikübungen geben den Schülerinnen und Schülern Strategien an die Hand, mit denen Fehler vermieden werden können, wodurch mehr Sicherheit im Deutschunterricht entsteht.

Durch vielfältige Übungen wird das eigenständige, sinnentnehmende Lesen geschult. In einer sicheren Umgebung wird die vortragende Lesefähigkeit verbessert. Über spannende Geschichten wird sich ausgetauscht und bei schönem Wetter wird hin und wieder auch der grüne Innenhof zum „Schmökerforum“. So entsteht eine Lesekultur, welche den Schülerinnen und Schülern eine positive Einstellung zum Lesen vermittelt.

Zudem stellt auch oft die fehlende Konzentration ein häufiges Problem für die Kinder dar und wird aus diesem Grund regelmäßig durch ausdauernde, oft spielerische Übungen gefördert.

Die Arbeitsgemeinschaft findet an einem festgelegten Nachmittag in der Woche statt und erstreckt sich zeitlich über zwei Unterrichtsstunden. Sie beeinträchtigt somit nicht den regulären Unterricht, sondern ergänzt diesen sinnvoll.

## 9.1 Maßnahmen

### **Sozialpädagogische Förderung innerhalb des Gesamtunterrichtes**

Während des Unterrichtes im Gesamtklassenverband unterstützen ggf. der/die IntegrationshelferInnen die FörderschülerInnen in ihrer Arbeitsorganisation und helfen so, den flüssigen Unterrichtsablauf zu unterstützen, sowie etwaige Frustrationen durch langsames Arbeitstempo zu vermeiden. Sie helfen den Schülern bei der Bewältigung der Aufgaben und stimmen ggf. die Anforderungen auf das individuelle Leistungsvermögen einzelner Kinder ab, um Überforderungen entgegenzuwirken.

### **Integration in das allgemeine Schulleben und Wahrnehmung besonderer Angebote**

Unsere Sozialpädagogin und die Klassenleitung helfen bei der Orientierung im Schulgebäude und beim Stundenplan. Sie sorgen für den komplikationslosen Ablauf von Raumwechseln. Darüber hinaus begleiten sie Klassenfahrten und Schulausflüge. Wichtig ist es, die SchülerInnen mit Förderbedarf weitestgehend in den Schulbetrieb zu integrieren und sie nicht zu isolieren. Daher sollen die Kinder in den Hofpausen, im Rahmen der Pausenaktivitäten und der Arbeitsgemeinschaften regelmäßigen Kontakt zu ihren Mitschülern haben. Bei den schulischen Aktivitäten wie Basar, Sportfeste, Sponsorenlauf etc. können sich die Kinder mit Förderbedarf einbringen und so auch selber zu ihrer Integration in die Schulgemeinschaft beitragen, da es hierbei nicht vorrangig um die Erbringung kognitiver Leistungen geht.

Auch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, sowie Klassenausflüge mit sportlichem Leitgedanken dienen der Stärkung der Klassengemeinschaft und der Integration des Einzelnen.

### **Sozialpädagogische Begleitung und Steuerung sozialer Prozesse**

Gruppendynamische Prozesse, Interaktionen und der Verlauf der Integration werden von Seiten des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin beobachtet. Sie begleiten diese Prozesse und greifen, wenn nötig, pädagogisch lenkend zugunsten wünschenswerter und vorteilhafter Integrationsprozesse ein. Auf diese Weise können von den SchülerInnen soziale Kompetenzen erworben und Verantwortung gelernt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die an unserer Schule bereits seit längerem tätigen Sozialpädagogin in diesen Prozess mit einzubinden. Gemeinsam oder in Teilgruppen können dann Gespräche zum Wohl des Kindes bzw. zur Verbesserung der Klassengemeinschaft geführt werden. Zur Verbesserung und zur Stärkung der sozialen, methodischen und organisatorischen Kompetenzen findet an unserer Schule in den Jahrgängen 5 und 6 Ergänzungsunterricht im Bereich des eigenverantwortlichen Arbeitens statt. Dieser sogenannte EVA- Unterricht findet in der Klasse 5 zweistündlich und in der Klasse 6 einstündig statt.

### **Intervention und Mediation bei Problemen und Konflikten**

Bei Problemen und Konflikten unter den Schülern interveniert der Klassenlehrer bzw. der Integrationshelfer/die Integrationshelferin und bietet sich als Gesprächsleiter und Mediator an, um gemeinsam mit den Konfliktparteien das Problem zu analysieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Schüler erlernen so einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten und erwerben auch hier soziale Kompetenzen. Zudem arbeiten wir an unserer Schule mit dem Streitschlichterkonzept, bei dem ausgebildete Schüler-Streitschlichter vermitteln.

### **Begleitung und Hilfestellung bei der Beantragung weiterer Hilfen**

Da Lernbehinderungen häufig mit Verhaltensauffälligkeiten oder sozialen, bzw. familiären Problemen einhergehen, benötigen manche Eltern weiterreichende Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben. Sie werden durch die Sozialpädagogin über Möglichkeiten der Hilfeleistung informiert, die das Kinder- und Jugendhilfegesetz in solchen Fällen vorsieht. Falls nötig, erhalten die Eltern Hilfestellung bei der Beantragung z.B. einer Erziehungsbeistandschaft nach §30 KJHG, einer Sozialpädagogischen Familienhilfe nach §31 KJHG oder der Erziehung in einer Tagesgruppe nach §32 KJHG. Auf Wunsch und bei vorliegendem Bedarf kann auch eine Begleitung zu Ämtern und Behörden erfolgen, um dort die Eltern bei der Geltendmachung von Ansprüchen auf Hilfeleistungen nach dem SGB adäquat unterstützen zu können.





## 9.2 EVA

### Eigenverantwortliches Arbeiten

#### Unterrichtliche Ziele

*„Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben.“*

Mit diesem Satz umschreibt Konfuzius genau das, worum es uns im Fach EVA geht.

Schülerinnen und Schüler erfahren und erproben in diesem Unterricht **Lern- und Arbeitstechniken**, die ihnen helfen, sich selbstständig mit Unterrichtsinhalten auseinander zu setzen.

Das Einüben von **Methoden** in Gruppen, fördert **die Team- und Kommunikationsfähigkeit** der Kinder und unterstützt **die Entwicklung ihrer Handlungs- und Sozialkompetenz**.

#### Strukturierung des Faches „EVA“ in der Erprobungsstufe

##### Klassenstufe 5

In der Klassenstufe 5 wird das Fach EVA in zwei Wochenstunden erteilt.

Die erste Begegnung der Schüler/Innen in der neuen Klasse 5 mit ihrem neuen Klassenlehrer/Innen findet beim sogenannten **Kennenlernnachmittag** noch vor den Ferien des neuen Schuljahres statt. Die Eltern bringen ihre Kinder zur Schule. Während ihre Kinder die neuen Klassenlehrer/Innen und die neuen Mitschüler /Innen auf spielerische Weise kennenlernen, sind die Eltern zu ihrem ersten **Elternworkshop** eingeladen. Ihnen wird das Fach EVA von der EVA-Teamleitung vorgestellt und danach basteln sie in Gruppen eine Überraschung für ihre Kinder. Dabei lernen sie auch die Sozialpädagogin und die Frauen der Hausaufgabenbetreuung kennen und können mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Begrüßt werden die Schüler/Innen am zweiten Schultag mit einem **ökumenischen Gottesdienst** und anschließend mit einer Aufnahmefeier mit einem Programm, welches die alten Klassen 5 im EVA-Unterricht für die neuen Klassen 5 entwerfen und einstudieren.

Der Gottesdienst wird im Religionsunterricht von den SchülerInnen der Klassen 5 vorbereitet.

Wir sprechen bei der ersten Unterrichtswoche von einem **Sanften Übergang**, da die Schüler/Innen zunächst miteinander vertraut und da abgeholt werden sollen, wo sie stehen und langsam an die Arbeitsweise der Realschule herangeführt werden. Zum Beispiel wird der Umgang mit dem Schulplaner eingeübt und das Anfertigen von

Hausaufgaben unter Anleitung eines Lehrers, einer Lehrerin in der 6. Stunde gemeinsam trainiert. Die Woche endet mit einem Spiel- und Sporttag.

Im 5. Schuljahr steht **das Organisieren des Lernens, das Finden eigener Lernwege und das Einüben der Gruppenarbeit** im Vordergrund.

Im ersten Halbjahr der Klassenstufe 5 findet ein Methodentag zum Thema „Hausaufgaben“ statt. Im 2. Halbjahr werden zwei Methodentage durchgeführt: einmal zum Thema „Klassenarbeiten vorbereiten“ und ein weiterer zum Thema „Umgang mit Gefühlen“.

### **Klassenstufe 6**

In dem Jahrgang 6 wird das Fach EVA nur einstündig erteilt.

Es geht im 6. Schuljahr verstärkt um **die Vermittlung und Anwendung der fundamentalen Grundlagen für sinnbetontes und sinnentnehmendes Lesen, für das Verstehen und Strukturieren von Texten und für das Vortragen von Inhalten**. Ein weiterer Schwerpunkt in der 6. Klasse ist auch **das Konflikttraining**.

Ebenfalls wird in der Klasse 6 im EVA-Unterricht **der Lesewettbewerb** in Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht vorbereitet und der Klassensieger/In ermittelt.

Zusätzlich werden jeweils ein Methodentag pro Halbjahr zu den Themen „Sinnentnehmendes Lesen“ und „Mind-Mapping“ durchgeführt.

### **Organisation des EVA-Unterrichtes**

Der EVA-Unterricht liegt in den ersten beiden Schuljahren in der Hand der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen, die mit der Projektleitung im Team zusammenarbeiten.

Die Ergebnisse dieser Teamarbeit fließen in ein schuleigenes Lernmittel, den „**EVA-Reader**“ ein. Alle Schüler und Schülerinnen erhalten dafür einen eigenen Schülerordner, in dem sie im Laufe der Schuljahre die ausgeteilten/ erarbeiteten EVA-Arbeitsblätter/ Arbeitsmaterialien der Methodentage 7-10 in den Reader einheften und als Nachschlagewerk nutzen können.

**Durch die Vermittlung grundlegender Arbeitstechniken und Methoden unterstützt der EVA-Unterricht alle anderen Unterrichtsfächer und stellt eine besondere Fördermöglichkeit der Mädchen und Jungen unserer Schule dar.**

Begleitet und unterstützt wird der EVA-Unterricht besonders in der Klassenstufe 5 durch einen weiteren angebotenen **Elternworkshop**, bei dem die Eltern nicht nur die Ergebnisse der Methodentage vorgestellt bekommen, sondern auch in Gruppen selber **Hilfen zur Begleitung** ihrer Kinder bei den **Hausaufgaben** oder bei der **Vorbereitung von Klassenarbeiten** erarbeiten. Grundsatz der Unterrichtsorganisation ist es, dass alle SchülerInnen im Klassenverband unterrichtet werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf

dem Schaffen eines positiven Klassenklimas, das von Zusammenhalt, Toleranz und Kooperation gekennzeichnet ist. Jedes Kind hat Stärken, die gefördert und Schwächen, die es zu kompensieren gilt. Außerdem wird so die Rücksichtnahme gefördert, wenn es z.B. darum geht, dass es „Sonderregelungen“ für einzelne SchülerInnen gibt.

### 9.3 Methodenkonzept

Die Realschule Kalkar führt neben dem EVA-Unterricht in Jahrgang 5 und 6 jedes Schulhalbjahr einen Methodentag durch. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler Methoden erlernen zum Lesen, Zusammenfassen, Vortragen und Präsentieren in verschiedenen Themenfeldern sowie in verschiedenen Sozialformen.

Die Organisation und Inhalte dieser Methodentage wurden von einem Lehrerteam (Methodenteam) zusammengestellt und werden nach jedem Methodentag evaluiert und entsprechend, wenn notwendig, angepasst und verändert. Die Methodentage werden von den jeweiligen Klassenlehrern durchgeführt. Sie erhalten vom Methodenteam einen Ordner mit allen Materialien und dem Planungsverlauf für den Tag, der verbindlich durchgeführt werden muss. Die erlernten Methoden werden dann in den verschiedenen Unterrichten geübt und eingesetzt.

#### **Jahrgang 5:**

Ergänzend zu den Inhalten im EVA- Unterricht werden am 1. Methodentag die Vorbereitung einer Klassenarbeit thematisiert. Hier werden Tipps gegeben zum Lernen, zur zeitlichen Einteilung sowie zur mentalen Vorbereitung (z.B. durch Muskelentspannung).

Am 2. Methodentag ist das Thema „Umgang mit Gefühlen“. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ihre und die Gefühle anderer bewusstmachen, sie erkennen, beschreiben, ordnen und darstellen können.

#### **Jahrgang 6:**

Am 1. Methodentag geht es um die Aufstellung von Regeln für eine sinnvolle Gruppenarbeit, dies wird durch Simulationsspielen unterstützt.

Am 2. Methodentag ist das Thema „Mindmap“, dabei soll die Erstellung einer Mindmap als Textstrukturierungshilfe erlernt werden.

**Jahrgang 7:**

Am 1. Methodentag ist das Thema „Teamtraining“, dabei sollen die Schülerinnen und Schüler für Gruppenarbeit motiviert werden, Gruppenprozesse reflektieren und Regeln anbahnen.

Am 2. Methodentag lernen die Schülerinnen und Schüler Referate zu erstellen. Die Themen dieser Referate, die am Ende des Tages erstellt werden, sind aus dem Informatikbereich. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Themen Urheberrecht, Passwörter, Datensicherheit und Datenschutz gruppenteilig erarbeiten. Diese Referate werden nach dem Methodentag im Ergänzungsunterricht Informatik vorgetragen.

**Jahrgang 8:**

Am 1. Methodentag geht es um die Stärkung des Selbstvertrauens und sozialem Lernen.

Am 2. Methodentag ist das Thema „Referate halten“. Hier geht es neben der Differenzierung von Selbst- und Fremddarstellung auch um Mimik, Gestik und Erstellung von Karteikarten als Hilfestellung. Die Schülerinnen und Schüler müssen als Vorbereitung für den Methodentag ein Referat zu einem sozialen Netzwerk erstellen.

**Jahrgang 9:**

Am 1. Methodentag ist das Teamtraining Teil 2, an dem die Gruppenregeln entwickelt und vertieft werden sollen.

Am 2. Methodentag erlernen die Schülerinnen und Schüler die digitale Präsentationsform PowerPoint. Welche sie, als Reflexion des Praktikums mit den Inhalten ihres im Praktikum ausgeführten Berufsfeld, füllen.

**Jahrgang 10:**

Am 1. Methodentag ist der Schwerpunkt auf problemlösendes Denken gesetzt, welches in Stationen erarbeitet wird. Hierbei sollen zur Lösung der Probleme die unterschiedlichen Kompetenzen aus den verschiedenen Fächern herangezogen werden und es kommt zur Anwendung der verschiedenen Aspekte der vergangenen Methodentage.

Am 2. Methodentag stehen die Schülerinnen und Schüler kurz vor ihren Abschlussprüfungen, so dass für viele das Berufsleben bald beginnt. Daher ist das Thema „Lebensplanung“, in dem die Bereiche des täglichen Lebens, wie Gehalt, Führerschein, Auto, Kredite, Mietverträge erarbeitet und präsentiert werden.

Ziel aller Methodentag ist es, die Grundlagen für soziale und methodische Verfahren zu bilden, die dann im Unterricht in allen Fächern genutzt, geübt und wiederholt werden.

## 9.4 Wettbewerbe

### **Wettbewerb „Be smart - don't start“**

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, dass eine Schulklasse sich verpflichtet, ein Jahr „rauchfrei“ zu bleiben. An diesem Wettbewerb nehmen in jedem Jahr ab Klasse 5 mehrere Schulklassen teil. Die Schule verfolgt damit die Absicht, dass sich die Kinder bereits frühzeitig mit den gesundheitlichen Folgen des Rauchens auseinandersetzen, schon lange bevor sie in ein Alter kommen, in dem das „Rauchen“ attraktiv wird.

### **Wettbewerb „Känguru der Mathematik“**

Traditionell nehmen am 3. Donnerstag im März Schüler aus allen Jahrgangsstufen an dem Wettbewerb auf freiwilliger Basis teil. In 75 Minuten versuchen sie die Aufgaben ihres Jahrgangs zu lösen. Dabei erhalten die teilnehmenden Schüler nicht nur eine Urkunde mit ihrer persönlichen Punktzahl, sondern auch den „Preis für alle“.

### **Jugend forscht - Schüler experimentieren**

Seit 2001 nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig an dem Regionalwettbewerb „Jugend forscht - Schüler experimentieren“ teil. Dabei steht zunächst der Gedanke im Vordergrund, naturwissenschaftlich interessierte Kinder für die Arbeit an einem Thema zu begeistern, ihrem Forscherdrang eine Grundlage zu geben und nachhaltig die Begeisterung für die Naturwissenschaften zu fördern. Wenn es dabei zu Auszeichnungen einiger Arbeiten kommt, so ist das eine Bestätigung für die geleistete Arbeit, aber auch Ansporn für die künftigen Forscherteams.

### **THE BIG CHALLENGE**

Spielerisch mit der englischen Fremdsprache umgehen und Spaß im Umgang zu wecken. Dazu nehmen Schülerinnen und Schüler jedes Jahr im Mai an diesem europaweit stattfindenden Wettbewerb teil. Bei den Multiple Choice Aufgaben gilt es aus vier Wahlmöglichkeiten die richtige zu finden.

## 10. Medienkonzept

### Mediencouts-AG

- Prävention der 5er und 6er Jahrgänge
- Verwaltung und Wartung von Medien

Einsatz von Medien im Fächerkanon, implementiert in den Lehrplänen

## Medienkonzept

### WP-Fach

Neue KLP in:

- Technik
- Informatik
- Biologie

### 2. Methodentag

- Jg.7: Referate schreiben mit Themen aus Medienbereich, wie z.B. Urheberrecht usw.
- Jg. 8: Referate halten mit Themen aus Medienbereich, z. B. Soziale Netzwerke
- Jg. 9: Präsentation mit Themen aus Medienbereich

### Grundbildung

- Jg. 7: Tabellenkalkulation, Dynamische Geometriesoftware, Datenschutz, Sicherheit, Internetrecherche, Präsentation
- Jg. 8: Textverarbeitung in EGBO
- Jg. 9: Textverarbeitung in EGD

## 11. Berufswahlvorbereitung

An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Unterrichtsfächern mithilfe verschiedener Aufgaben und Arbeitsmethoden auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. So werden z.B. im Mathematikunterricht immer wieder Aufgabenbeispiele aus der Arbeitswelt gelöst, im Deutschunterricht wird durch die Beschäftigung mit der Literatur der Mensch in der Arbeitswelt betrachtet. Auch das Entwerfen von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf etc.) wird intensiv geübt.

Das landesweite Konzept „**KAoA**“ (**Kein Abschluss ohne Anschluss**) ist in den schulinternen Lehrplänen aller Unterrichtsfächer verankert und soll aufzeigen, wo die Schülerinnen und Schüler im Einzelnen mit dem Thema „Berufswelt“ konfrontiert werden, wichtige Inhalte und Methoden für den Einstieg ins Berufsleben erlernen (siehe auch: BO-Curriculum der RS Kalkar).

### **Klasse 8 (EGBo, Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Sozialpraktikum)**

Im Rahmen von „KAoA“ werden in der Jahrgangsstufe 8 die Potenzialanalyse und die drei Berufsfelderkundungstage durchgeführt. Die Potenzialanalyse hilft den Kindern, ihre Stärken zu erkennen. Sie werden hinsichtlich passender Berufsfelder beraten und probieren in den drei Tagen drei unterschiedliche Berufsfelder aus.

Verpflichtend für die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs ist ein 10 stündiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl. Alternativ bietet sich die Möglichkeit an dem Projekt „SoKo - Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“ teilzunehmen. Dabei leisten die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Schuljahres 60 Stunden in einer sozialen Einrichtung oder in der Nachbarschaftshilfe.

### **Klasse 9 (Betriebspraktikum)**

In der Jahrgangsstufe 9 werden durch das Betriebspraktikum im zweiten Halbjahr ganz konkrete Wege in die Berufswelt eingeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen ein dreiwöchiges Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl. Hierbei werden sie im Vorfeld ganz eng durch die Klassenlehrer/in und die Berufswahlkoordination



begleitet. Die Schule verfügt über eine umfangreiche Datenbank mit Betriebspartnern, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann. Diese drei Wochen Praktikumszeit ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Berufs- und Arbeitsweltvorstellungen. Sie erstellen einen Praktikumsbericht, indem sie sich intensiv mit der Praktikumszeit auseinandersetzen. Dies soll helfen, sich über den Stellenwert des Berufswunsches bewusst zu werden und eine Erkenntnis daraus zu gewinnen.

### **Klasse 10**

Es erfolgt eine enge Begleitung der Berufswahl durch die Klassenleitung, den Berufswahlkoordinator und die Agentur für Arbeit.

Wir wollen durch unsere individuellen Fördermaßnahmen nicht nur den Abschluss für unsere Schüler/innen sichern, sondern auch den Anschluss.

Zu Beginn der Klasse 10 findet bei uns ein Informationsabend zu den Bildungsgängen an weiterführenden Schulen statt. Hier werden die Schüler/innen über die verschiedenen Ausbildungsgänge der Sekundarstufe II an den jeweiligen Schulen informiert.

Gleichzeitig erhalten Schüler/innen und Eltern Informationen zu Abschlüssen und erforderlichen Qualifikationen.

Da viele unserer Schüler/innen nach der 10. Klasse eine weiterführende Schule besuchen, bieten wir ihnen dort ein weiteres Praktikum an. Um die richtige Schulwahl treffen zu können, hospitieren unsere Schüler/innen drei Tage an weiterführenden Schulen.

### **Weitere Informationsveranstaltungen**

Im Laufe ihrer Zeit bei uns an der Schule bekommen die Schülerinnen und Schüler immer wieder die Möglichkeit, verschiedene Informationsveranstaltungen zu besuchen, die über den Einstieg in den Beruf, verschiedene Ausbildungsberufe und -Betriebe informieren.

Hierzu gehören z.B. die Job- und Ausbildungsbörse „Top4thejob“ im Schulzentrum Kalkar oder die Veranstaltung „Berufe live“ bei uns in der Schule.

Durch verschiedene Kooperationen entstehen Veranstaltungen, bei denen sich Betriebe und Azubis direkt in den Klassen vorstellen und über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren.

Uns als Schule ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich direkt mit Betrieben in Kontakt treten können und dadurch ganz eng auf ihrem Weg in den Beruf begleitet werden.

Wir stellen laufend Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen in unserer Region her. Mitarbeiter/innen der Unternehmen/Betriebe informieren die Schüler/innen über Anforderungen in der Arbeitswelt. In diesem Zusammenhang freuen wir uns aber auch stets über die Vermittlung neuer Kontakte durch Eltern. Wenn Sie uns helfen können, das Angebot für unsere Schüler/innen zu erweitern oder sich als Experte/Expertin zur Verfügung stellen können, so sprechen Sie uns bitte an.

### **Bundesagentur für Arbeit**

Die Schule hat einen Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit abgeschlossen. Der Berufsberater besucht monatlich die Schule. Unsere Schülerinnen und Schüler können die Berufsberatung bei Bedarf aufsuchen und sich ganz individuell beraten lassen. Auch bei unseren Elternsprechtagen ist die Agentur für Arbeit vertreten und steht hier auch den Eltern für Gespräche zur Verfügung

Die Schüler/innen haben darüber hinaus Gelegenheit das Online Portal der Agentur für Arbeit in der Schule zu nutzen.

## 12. Kooperation

### **Silesia**

Die in Uedem ansässige Firma für die Herstellung von Aromen engagiert sich an unserer Schule, indem sie naturwissenschaftliche Projekte fördert und aktiv im Unterricht eine Sensorikschulung für den Wahlpflichtkurs Biologie durchführt. Außerdem unterstützt das Unternehmen finanziell den MINT-Bereich der Schule.

### **Unternehmerschaft Niederrhein**

Die Unternehmerschaft Niederrhein als Arbeitgeberverband richtet seit mehr als 20 Jahren den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ aus. Dadurch sind regelmäßig Kontakte entstanden.

### **Pfeifer & Langen**

Auf die Initiative eines Elternteils wurden Kontakte zu dem Unternehmen Pfeifer und Langen geknüpft. Dadurch entstanden zwei Jugend forscht Arbeiten und die Schüler konnten für ihre Arbeit nicht nur den Betrieb besichtigen, sondern auch das firmeneigene Labor für ihre Forschungen. Das Unternehmen bietet den Schüler Berufspraktika an.

## **AOK**

Die Schule hat einen Kooperationsvertrag mit der AOK abgeschlossen. In dieser Zusammenarbeit wird die Teilnahme an den Wettbewerben „Be smart - don't start“ gefördert. Ebenso beteiligen sich Klassen an dem Wettbewerb # Sendepause. Dabei geht es darum, den Gebrauch des Smartphones zu reduzieren. Außerdem nimmt das Kollegium jährlich an Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Lehrgesundheit teil.

## **Mühlhoff Umformtechnik / KHS**

In einer intensiven Zusammenarbeit ermöglichen die Firmen einen regelmäßigen Besuch im Unternehmen und vermitteln den Jugendlichen durch die Führung einen Einblick in die Arbeitswelt. Dabei liegt der Fokus auch auf die Ausbildungsmöglichkeiten für unsere

# 13. Schulleben

Schüler.

Schulleben umfasst alles, was sich in der Schule ereignet – in erster Linie Unterricht, aber auch außerunterrichtliche Veranstaltungen wie z.B. Feste feiern und die Arbeit in den Mitwirkungsorganen. Beteiligt am Schulleben sind die Schüler, Lehrer, unsere Sozialpädagogin und die Eltern. Im Laufe eines Schuljahres gibt es an der Realschule in jedem Jahr eine Vielzahl von Schul-Feiern, wie z.B. die gemeinsame Weihnachtsfeier, die Abschlussfeier der 10er Klassen oder das Sommerfest.

Regelmäßig werden auch Projekttag oder Projektwochen durchgeführt. Diese sind fächer- und klassenübergreifend angelegt. So gab es in der Vergangenheit Projekte zum Thema „Bewegung“, „Kalkar-eine Stadt im Grünen“, „Schulhofverschönerung“ u.v.m.

Die Arbeit in Projekten fördert die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler und ist fest im Alltag der Realschule Kalkar integriert.

Jedes Jahr findet ein Lesewettbewerb für die Klassen 6 statt, bei dem der beste Leser der Jahrgangsstufe herausgesucht, prämiert und durch ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitet wird. Hierbei unterstützt uns auch die Stadtbücherei mit einer Auswahl an lesenswerten Jugendbüchern.

Zu unserem lebendigen Schulleben gehört ebenfalls unsere Schulband, die regelmäßig auf den Schulfesten, bei den Abschlussfeiern und zu den Weihnachtsfesten auftritt und die u.a. einen Schulsong komponiert und musikalisch umgesetzt hat, sowie unsere Trommelgruppe „Mandingo“, die zum unverkennbaren Markenzeichen der Städtischen Realschule Kalkar geworden ist.

Regelmäßig sind verschiedene Theater-Ensembles bei uns zu Besuch, wie z.B. die Junge Oper, die dieses Jahr Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ für die Klassen 5 und 6 aufgeführt hat.

Vielfältige AG's, die im Nachmittagsbereich stattfinden und besonders die Interessen der Schüler berücksichtigen können, vervollständigen unser lebendiges Schulleben. So gibt es z.B. eine Zeitungs-AG, die zweimal im Jahr eine Schülerzeitung herausbringt, eine Sport-AG, eine Technik-AG (Robotik), eine LRS-AG, sowie eine Chor-AG. Zudem war unsere Schule in den letzten Jahren sehr erfolgreich bei „Jugend forscht“ aktiv und hat dabei einige Preise gewonnen.

Jedes Jahr findet eine freiwillige Fahrt der Klassen 7 nach London statt, um die englische Sprache und die Stadt, die so häufig im Unterricht thematisiert wird, live zu erleben. Diese Fahrt findet von Freitag bis Sonntag statt und beinhaltet viele interessante Programmpunkte, wie z.B. einen Besuch der Stadt Canterbury, sowie eine Stadtführung durch London, bei denen die bekannten Sehenswürdigkeiten bestaunt werden können, Museumsbesuche, sowie eine Möglichkeit, nach Herzenslust eine typische englische Mall zu erkunden.

Am vorletzten Tag vor den Ferien ist für die gesamte Schule Wandertag. Hier erkunden die 5er Klassen ihren Heimatort Kalkar mit einer liebevoll erstellten Rallye, die 6er Klassen erkunden unsere römische Vergangenheit in Xanten, während die Klassen 7- 10 die Gegend mit dem Fahrrad erkunden oder Museen der Umgebung besuchen.

## 14. Ausbildungskonzept

### Lehrerausbildung

Die Realschule Kalkar bildet im Rahmen des Vorbereitungsdienstes für das Lehramt für Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe) Lehramtsanwärter für die angebotenen Fächer aus. Die Grundlage ist das aktuelle Kerncurriculum für die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung. Die 18monatige Ausbildung beginnt zu zwei jährlichen Terminen, (01.05./01.11.), das zuständige Studienseminar ist das ZFSL Kleve. Die Lehramtsanwärter unterrichten und hospitieren an vier Tagen in der Ausbildungsschule, an einem Tag in der Woche besuchen sie das Seminar. Die Realschule Kalkar bildet kontinuierlich je zwei oder drei Referendare in einem Ausbildungsgang aus. Ebenso kann das Eignungs- und Orientierungspraktikum für Lehramtsstudenten an der RS Kalkar durchgeführt werden. Dazu können sich die Lehramtsstudenten direkt an die Schule wenden.

Betreut werden die Lehramtsanwärter von Fachkollegen, die sie als Mentoren in ihren Klassen/Kursen begleiten. Unterricht wird in Zusammenarbeit mit den Ausbildungslehrern geplant, durchgeführt und später reflektiert. Alle Referendare erhalten ein Begleitheft zur Orientierung und leichteren Eingewöhnung, in dem alle wichtigen Informationen über die Realschule aufgeführt sind. Dieses Heft ist für alle neuen Kollegen erstellt worden. Zusätzlich gibt es zur weiteren Unterstützung den Schulplaner, den alle Schüler/innen verbindlich verwenden, in dem sich neben einem Terminkalender alle wichtigen Informationen, wie Termine, Veranstaltungen, Leitfaden oder Schulordnung befinden.

Weiter werden sie von der Ausbildungsbeauftragten betreut, die die Lehramtsanwärter berät und bei allen anfallenden Fragen unterstützt. Die Ausbildungsbeauftragten fördern im Auftrag der Schulleitung eine qualitätsorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Studienseminar. Dies geschieht durch abgestimmte Beurteilungsmaßstäbe und Beratungskonzepte. Auch für die Ausbildung gibt es ein spezifisches Begleitheft für Lehramtsanwärter, welches in Abstimmung vom Studienseminar und Schule erstellt

wird. Die Ausbildungsbeauftragte nimmt an Veranstaltungen des Studienseminars teil und betreut die Lehramtsanwärter beim EPG (Eingangs- u. Perspektivgespräch) oder auch bei weiteren Unterrichtsbesuchen.

## 15. Förderverein

Der Förderverein nimmt im Rahmen der Elternarbeit einen immer wichtigeren Platz ein. Viele Projekte können nur Dank der Unterstützung durch den Förderverein realisiert werden. In der Vergangenheit waren das:

- Bänke in den Fluren
- Unterstützung bei Klassenfahrten
- Bilderrahmen für Ausstellungszwecke
- Neuer Schulserver
- u. a.

Genauere Informationen zum Förderverein erhalten Sie hier, im Sekretariat und bei den KlassenlehrerInnen.

Unterstützen Sie die Schule! Werden Sie Mitglied im Förderverein, es kommt auch Ihrem Kind zugute.

## 16. AGs und außerschulisches Engagement

### Schulsanitätsdienst

Seien es blaue Flecken, Kopfschmerzen, plötzliches Unwohlsein, Übelkeit, blutende Finger... Wer kennt solche „Wehwehchen“ aus dem täglichen Schulgeschehen etwa nicht? Wie gut, dass an unserer Schule jedes Jahr im Rahmen des Schulsanitätsdienstes (SSD) zu Beginn der 9. Klasse rund 20 Schüler\*innen zu ehrenamtlichen Schulsanitätern ausgebildet werden!

„Unser Sani-Raum ist bestens ausgestattet, gemeinsam mit den Mitgliedern des SSD trage ich Sorge dafür, dass die Materialien stets auf dem neuesten Stand sind“, erzählt Jörg Cirkel, Sport- und Französischlehrer an der Realschule und zuständig für die Betreuung der (angehenden) Schulsanitäter.

Die teilnehmenden Schüler\*innen durchlaufen zunächst einen Erste-Hilfe-Lehrgang und erhalten im Anschluss eine Einweisung durch die „alten Hasen“.

Danach gehören folgende Aufgaben zu ihrem Zuständigkeitsbereich:

- Erste-Hilfe-Leistung bei Unfällen in der Schule
- Gewissenhafte Wahrnehmung des Dienstes in den Pausen (Dienstplan)
- Sanitätsdienste bei Schulveranstaltungen
- Unterstützung bei der Einweisung des Rettungsdienstes und Notarztes
- Übungen zur Ersten Hilfe mit Notfalldarstellung
- Teilnahme an Fortbildungen
- Vertraulicher Umgang mit gesundheitlichen Informationen
- Dokumentation der Hilfeleistung im Verbandbuch
- Präsentation an Tagen der offenen Tür

„Mir liegt es sehr am Herzen, die Schülerinnen und Schüler für eventuelle Notfälle in ihrem Umfeld zu sensibilisieren und zu motivieren, in entsprechenden Situationen tatsächlich fachkundig und verantwortungsvoll handeln zu können“, betont Herr Cirkel.

## Streitschlichter

### **Schüler helfen Schülern – eine wichtige Einrichtung für ein harmonisches und gewaltfreies Schulklima**

Erfahrungsgemäß kommt es im Schulalltag immer wieder zu Konfliktsituationen jeglicher Art – von kleinen Streitigkeiten über Hänseleien und Beleidigungen bis hin zu komplexeren Fällen, bei denen unter Umständen auch Schülerinnen oder Schüler von Mobbing betroffen sein können. Unsere Schule hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, solche Streitigkeiten möglichst rasch und unkompliziert zu lösen. Diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen daher seit mehreren Jahren Schülerinnen und Schüler, die über einen längeren Zeitraum zu Streitschlichtern ausgebildet wurden und

nun als Mediatoren in der Lage sind, vertrauliche Gespräche mit Streitenden zu führen, um mit ihnen gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

### **Afrikanisches Trommeln**

Diese Arbeitsgemeinschaft hat sich aus einem Afrikaprojekt entwickelt, das 2001 in den Fächern Kunst, Musik und Textil durchgeführt wurde. Sie besteht im Moment aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 - 7.

Inhalte sind Rhythmen aus Westafrika wie „Lolo“, „Kuku“, „Fankani“, „Balakulania“, „Kakilambe“, „Tiriba“ u.a. und die dazugehörigen Lieder. In diesen Liedern wird das gesellschaftliche Ereignis ausgedrückt, zu dem gespielt, gesungen und eigentlich auch getanzt wird.

Durch die Überlagerung mehrerer Rhythmen und durch die verschiedenen Anschlagsarten (Open – Slap - Bass) erhält jedes Grundmuster einen speziellen melodisch rhythmischen Charakter. Ziel ist es, den jeweiligen Charakter möglichst genau herauszuarbeiten und den Groove zu spüren, der dadurch entsteht. Deshalb sind vor allem anfangs auch reine Schlagtechnikübungen notwendig. Wichtig ist auch das Training des aufeinander Hörens, was ein hohes Maß an Konzentration, „Schlagfertigkeit“ und Rhythmusgefühl erfordert. Abläufe werden gelenkt durch ein Signal (Appell und Blockade) und erweitert durch Intros und Soloelemente.

Dank des Fördervereins konnten die Djémbes relativ schnell durch einen kompletten Basstrommelsatz mit „Kenkeni“, „Sangbhan“ und „Dunumba“ erweitert werden, was den Rhythmen noch mehr Druck gibt, motivierend ist und differenzierteren Einsatz der Schülerinnen und zulässt, denn als Spieler einer Basstrommel übernehme ich einen eigenen Rhythmus und muss mich damit alleine behaupten. Die Bässe sind grundsätzlich auch immer Orientierung für die anderen Spieler, d.h. man übernimmt eine wichtige Aufgabe.

Die jeweilige Gruppe trägt den Namen „Mandingo“ - ein Name, der in Guinea für eine bedeutende Sprach- und Kulturgruppe steht. Bei Veranstaltungen der Schule ist „Mandingo“ fester Bestandteil des Programms.

### **Schulchor**



Der Schulchor wurde im Schuljahr 2016/2017 ins Leben gerufen. Schwerpunktmäßig ist es ein Unterstufenchor für die Klassen 5 – 7, es mischen sich aber auch einzelne Größere darunter. Was das Programm angeht, haben die Schülerinnen und Schüler beim Schulsong und dessen Aufnahme mitgemacht, sich beim Tag der offenen Tür präsentiert und ein kleines Weihnachtsmusical auf die Beine gestellt. Beim Abschlussgottesdienst der letztjährigen 10. Klassen stand „Glorious“ mit Solostimmen und dreistimmigem Refrain auf dem Programm. Ideen der Chormitglieder werden, wenn umsetzbar, mitberücksichtigt. Der Einstieg in die Chorprobe beginnt i.d.R. immer mit Stimmtraining.

## **Turn-und Fußball-AG**

### **Die Geräteturn-AG**

Die Geräteturn-AG bietet Schülerinnen und Schülern, zur Zeit der Klassen 5 und 6, die Möglichkeit am Nachmittag regelmäßig Sport zu treiben.

Die Gerätewahl steht den Schülerinnen und Schülern nach eigenen Wünschen zur Verfügung und soll methodisch je nach Niveau angepasst werden.

### **Die Fußball-AG**

Die Fußball-AG bietet Schülerinnen und Schülern, zur Zeit der Klassen 5-7, die Möglichkeit am Nachmittag regelmäßig Sport zu treiben.

Das gemeinsame und freiwillige Sporttreiben steht bei dieser AG im Vordergrund.

Bei Interesse und aktiver Teilnahme besteht die Möglichkeit an Schulturnieren des Kreises Kleve teilzunehmen, was auch das Miteinander stärken soll.

## **Schülerzeitung**

Die Schülerzeitung der Realschule Kalkar trägt den Namen „die IntelligENTE“ und besteht seit dem Schuljahr 17/18. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit nach eigenen Interessen erste Erfahrungen in der Gestaltung und Herstellung von Printmedien zu sammeln. Die Zeitung erscheint einmal im Halbjahr, zu dem gibt es Sonderausgaben.

## Sozialpraktika

Soziale Kompetenzen sind neben der schulischen Bildung immer mehr entscheidende Faktoren, um erfolgreich in das Berufsleben zu starten. Der qualifizierte Einzelkämpfer weicht dem Teamplayer, der sich in Kooperation mit anderen Kollegen den Anforderungen der Arbeitswelt stellen kann.

Deshalb bieten wir unseren Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8 an, an Projekten von Jugendlichen teilzunehmen, die das soziale Miteinander fordern und fördern.

Für alle Schüler/innen des 8. Jahrgangs ist die Teilnahme an dem 10 stündigen Sozialpraktikum verpflichtend.

Die Schüler/innen der zukünftigen 8 starten das Praktikum nach den Sommerferien und haben bis Anfang Zeit das Praktikum zu beenden. Wir haben Kontakte geknüpft mit Altenheimen, Kindergärten, der Grundschule und dem St. Nikolaus Hospital und bieten auch selber Tätigkeiten im Rahmen der Hausaufgabenhilfe an.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Teilnahme an dem Projekt „SoKo“

Dieses Projekt zur frühen Entwicklung von sozialem Engagement bei Schulkindern wird vom Bundesfamilienministerium gefördert.

Die Schüler/innen sollen sich im gesamten Schuljahr 8 entweder im Bereich der Nachbarschaftshilfe oder in einer öffentlichen – sozialen Einrichtung freiwillig 60 Stunden (1-2 Std. pro Woche oder als Blockpraktikum) engagieren. (Beginn: vor den Sommerferien Ende: Anfang Mai)

Aus einem Einsatzstellenkatalog des DRK, in der Nachbarschaft ihres Wohnortes oder aus dem Bekanntenkreis können sich die Kinder eine Einsatzstelle für freiwilliges Engagement aussuchen (Babysitten, Einkaufen für Senioren, Vorlesen am Krankenbett, Teilnahme am Bastelnachmittag in einer Alteneinrichtung oder Kindergarten) und sich erkundigen, ob sie sich dort ehrenamtlich einbringen können.

Am Ende der Klasse 7 erhalten die Schüler entweder einen grünen Ordner mit allen wichtigen Informationen und Unterlagen für das Sozialpraktikum. Die Schüler, die sich für das Soko-Projekt entschieden haben, erhalten einen roten Ordner des DRK, der ebenfalls mit allen wichtigen Informationen für Schüler, Eltern und Einsatzstelle enthält. Mit diesem Ordner suchen die Schüler ihre gewünschte Einsatzstelle auf. Durch den

Rückmeldebogen der Einsatzstellen bekommt die Schule eine Information über die Einsatzstelle.

Bei diesem freiwilligen Einsatz werden die Kinder von den SoKo-Patinnen unserer Schule unterstützt. Dies sind Eltern, die den Kontakt zwischen den Einsatzstellen und den Praktikanten begleiten und vor Ort bei Problemen helfen.

Das freiwillige Engagement im Soko Projekt erkennt der Landesverband des DRK in Düsseldorf als Träger des Projekts mit einem Zertifikat für den jeweiligen Schüler nach erfolgreichem Einsatz an, welches später der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz hinzugefügt werden kann.

Die Schüler, die sich mehr als 70 Stunden engagieren, erhalten neben dem Zertifikat auch eine Bescheinigung über besonderes Engagement.

## **Jugend forscht AGs**

Interessierte Schüler können im MINT Bereich zwischen mehreren AGs wählen. Zwei Jugend forscht AGs mit unterschiedlichen Fächerschwerpunkten bieten hier ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten. Eine AG hat den Schwerpunkt Chemie - Biologie. Technisch interessierte Schülerinnen und Schüler bearbeiten ihre Projekte in der AG mit dem Schwerpunkt Technik - Informatik. Dabei ist eine Kooperation zwischen den AG's wichtig, da viele Projekte fächerübergreifend angelegt sind und gerade bei der Erstellung der Wettbewerbsarbeiten viele Kompetenzen gefordert sind. Dabei unterstützen die erfahrenen Wettbewerbsteilnehmer die Neulinge und geben wertvolle Tipps.

## **Robotic AG**

Die Robotic AG steht den Schülern offen, die nicht unbedingt an einem Wettbewerb teilnehmen möchten, sondern eher ohne Druck tüfteln. Auch dabei geht es um eine Verzahnung von Informatik und Technik. Dabei arbeiten und experimentieren die Schüler mit dem Lego Mindstorm Roboter.

## **Technik AG**

Die Technik AG wählen alle interessierten Schülerinnen und Schüler, die im Technikraum technische Projekte bearbeiten, die sie begeistern und für die der normale Technikunterricht keine Möglichkeit bietet.